

## 7. Sekundärliteratur

### **Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.**

**Ziegenbalg, Bartholomäus**

**Berlin, 1957**

An Hofprediger u. Konsistorialrat Samuel Urlsperger in Stuttgart

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Hamburg, 5. 7. 1715

An Hofprediger u. Konsistorialrat Samuel Urlsperger in Stuttgart

Immanuel!

In demselben herzlich geliebter Freund und Bruder.

Dessen letztes Schreiben haben wir in Tranquebar empfangen und uns über die darin enthaltenen Contenta erfreut. Wir waren willens, Ihm nicht nur allein wieder darauf zu antworten, sondern auch selbst an S. Durchlauchtigkeit, den Herzog von Württemberg ein untertänigstes Schreiben abgehen zu lassen. Indem wir aber solches tun wollten, wurde uns eine Sache entdeckt, um derentwillen ich mich schleunig resolvieren mußte, aus Ostindien nach Europa zu reisen. Denn unerachtet, daß unser allergnädigster König das angefangene Werk der Bekehrung zu Tranquebar ernstlich will befördert haben und deswegen nicht nur allein an den Herrn Kommandanten zu Tranquebar, sondern auch an die Herren Direktoren der ostindischen Kompanie solcher Mission wegen Befehle ergehen lassen; so haben dennoch diese letzteren eine solche Ordre unsertwegen nach Tranquebar gesendet, dadurch die Königl. Befehle zu nichte gemacht und wider den Willen unsers allergnädigsten Königs das Werk der Bekehrung gehemmt und gehindert wird. Damit nun solche Contraritäten und Hindernisse einmal mit Nachdruck aus dem Wege geräumt, ein Königliches Privilegium für solches Werk ausgewirkt und in Europa solche Anstalten gemacht würden, dadurch zur gesegneten Fortsetzung und Erweiterung dieses Werkes nötige Subsidia procuriret werden können, so habe ich fast wider meinen Willen eine solche beschwerliche und gefährliche Reise über mich nehmen müssen und bin nunmehr wohlbehalten allhier ankommen. Die Glieder unserer Jerusalems-Gemeinde, die letztlich mit 28 Getauften vermehrt wurden, haben sich fast nicht zufrieden geben wollen und sowohl meine Hände als Füße mit vielen Tränen genetzt, auch bei meinem Abschiede mich fußfällig gebeten, daß ich ja geschwind wieder zu ihnen kommen sollte. Daher ist mein ernstliches Bemühen, daß ich in meinen Missions-Affären auf das schleunigste möchte expediret werden, damit ich noch dies Jahr auf dem ersten Schiffe wieder nach Ostindien segeln könnte. Ich habe vor meiner Abreise in Tranquebar alles so disponiert, daß in meiner Absenz das ganze Werk in allen Anstalten ordentlich fortgesetzt werden kann. Auch wurden vor meiner Abreise alle Streitigkeiten zwischen dem Herrn Kommandanten und uns Missionaren durch eine schriftliche Amnestie aufgehoben und abgetan. Es war aber bei dem Werk großer Mangel vorhanden und wird erst nach meiner Abreise in schwere Umstände sein gesetzt worden, weil auf einem dänischen Schiffe, das untergegangen, ein großes Kapital für selbiges verlorengegangen ist. Auf meiner Reise habe ich nicht nur allein an der malabarischen Übersetzung des Alten Testaments gearbeitet, sondern auch eine malabarische Grammatik in lateinischer Sprache geschrieben, welche zu Halle gedruckt werden soll. Aus unserer malabarischen Schule habe ich einen Discipulum mit mir genommen, der ein feines Ingenium

hat. Sobald als ich in Dänemark expediret worden, werde ich wieder nach Deutschland kommen. Und da nunmehr zur Erweiterung des ganzen Werkes, zur Aufbauung einer neuen räumlichen Kirche und zur Ausführung anderer Gebäude zu Schulen, zu Druck- und Gießerei, und zu Wohnungen der Mitarbeiter, wie auch zu Anrichtung allerlei Manufakturen mit den neubekehrten Heiden große Unkosten erfordert werden; so wünsche ich, daß ich für diesmal aus Deutschland von den Wohltätern ein reichliches Almosen nach Ostindien für dieses Werk mitnehmen könnte. So ferne demnach auch der geliebte Bruder etwas hierzu kontribuieren und vermittelst anderer Personen es bei Seiner Durchlauchtigkeit, Ihrem gnädigsten Fürsten auswirken kann, daß in dem Württembergischen Lande oder nur in gewissen Städten eine Kollekte zur Auf- führung Kirch und Schulen gesammelt würden, so hat Er hierinnen allen Fleiß anzuwenden. Ich zweifle nicht, es werden unsere gedruckten Relationes von diesem Werke in dortigem Lande bekannt sein und den Wohltätern von unsern Verrichtungen unter den Heiden Nachricht geben. Und weil ich weiß, daß nicht nur allein Ihr Land viele fromme, weise und gelehrte Männer hat, die an den Werken Gottes ein Wohlgefallen haben und das Gute zu befördern suchen, sondern daß auch selbst der Durchlachtigste Fürst und Landes-Vater die Wahrheit liebt und selbige auszubreiten sucht, so zweifle ich desto weniger an der Sammlung einer solchen Kollekte. Der geliebte Bruder kann hierüber mit andern Theologis deliberiren und es vor gehörigen Personen proponieren, auch Sorge tragen, daß ich mit ehesten hiervon Antwort empfangen. Wenn dann ein reicher Segen Gottes daselbst zusammenlaufen sollte, würde ich mich bemühen, selbst dahin zu kommen, teils Seiner Durchlauchtigkeit und den Beförderern solcher Steuer demütigsten Dank zu sagen, teils auch mich mit den Theologis und andern Wohltätern daselbst bekannt zu machen, damit wir hinfort aus Ostindien mit Ihnen eine nützliche Korrespondenz anrichten könnten. Der höchste Gott lenke die Herzen der Hohen und Niedrigen und lasse allenthalben in seiner evangelischen Christenheit viele Gönner und Beförderer solchen christlichen Werkes erweckt werden! Er segne auch des lieben Bruders Amtsgeschäfte und lasse Ihn mit der Verkündigung des Evangeliums vielen Nutzen schaffen! Ich verharre

Meines in Jesu  
herzlich geliebten Bruders und Freundes  
zu Gebet und Liebe verbundener  
Bartholomäus Ziegenbalg.  
Königl. Dänischer Missionarius.

Hamburg, den 5. Juli 1715.